

**Hausgottesdienst am 3. Ostersonntag
„Jesus geht alle Wege mit“
St. Bonifatius Riedstadt**



Eröffnung - Entzünden der Kerze

Jesus ist auferstanden! Sein Licht vertreibe das Dunkel.
Durch die Auferstehung ist Jesus Licht für die Welt geworden.
Die brennende Kerze zeigt uns seine Gegenwart.

Zünden Sie (oder das beauftragte Kind/Person) **die Kerze an.**

Wir bitten dich Jesus, komm in unsere Mitte, erleuchte uns,
wärme uns, lass uns seine Nähe spüren, schenke uns Mut, Kraft und
Zuversicht.

Beginnen wir unser Gebet:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Lied: O Licht der wunderbaren Nacht (GL 334)

Einführung:

Heute am 3. Sonntag in der Osterzeit hören wir die Emmausgeschichte.
Die Erzählung von den Emmausjüngern ist die längste und gewiss schönste
Ostergeschichte der Evangelien. Es gibt in den Evangelien wohl kaum eine Erzählung,
in der sich so viel widerspiegelt von unserem Leben und Glauben.
Jesus geht verborgen die Wege unseres Lebens mit, gerade da, wo wir vor lauter
Enttäuschungen und Angst mit Blindheit geschlagen sind.

Begrüßen wir den Herrn in unserer Mitte und bitten wir ihn um Erbarmen:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,
- du bist uns nahe auf dem Weg durch das Leben: Herr, erbarme dich.
- du bist uns nahe in der Erfahrung von Leid, Unsicherheit und Enttäuschung:
Christus, erbarme dich.
- du bist verborgen in unserer Mitte.: Herr, erbarme dich .

Der Herr erbarme sich unser, er schenke uns seine Nähe. Er nehme von uns alles, was
uns einengt, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. Amen.

Lied : Wo zwei oder drei (GL 715) oder Gloria, Ehre sei Gott (GL 169,1.3)

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, seit dem Ostermorgen ist das Leben für alle gesichert, auch für uns. Das zu glauben kann schwerfallen, wenn eine Krankheit oder andere dunkle Erfahrungen uns belasten.

Wir bitten dich: In solchen Augenblicken stärke in uns das Vertrauen auf das Leben. Du hast durch die Auferstehung deines Sohnes gezeigt:

Das Leben ist stärker als alles, was es bedroht.

Lass das, was du verheißen hast, für uns erfahrbar werden - und erfahrbar bleiben. So bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus, den Bruder und Herrn unseres Lebens. Amen.

(nach Tagesgebet)

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

Lesung aus der Bibel

Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 24,13-35)

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.

Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Kurze Stille oder Meditation

Zum Nachdenken

Zwei Männer auf dem Weg nach Emmaus -
zwei Männer auf der Straße der Verlierer:
Enttäuschung, Trauer, Tod,
Verzweiflung, Angst, Entsetzen,
das haben sie erlebt, in dieser Stimmung sind sie unterwegs.

Zwei Menschen lassen ihre Köpfe hängen,
sind zutiefst enttäuscht, entmutigt, hoffnungslos, am Boden zerstört.
Sie ziehen vom Ort ihrer Hoffnung, vom Ort ihrer Zukunft,
vom Ort ihres Lebens weg, zerbrochen ist die Hoffnung, zerstört die Zukunft.

Die Geschichte der beiden Jünger ist auch unsere Geschichte.
Sie zeigt: Das Leben kennt neben dem Sonnenschein auch dunkle und schwere Tage.
Der Schmerz der beiden Jünger über den Tod des Herrn und die damit verbundene
Enttäuschung finden sich auch in unserem Leben.

Der Weg nach Emmaus ist nicht irgendwo.
Der Weg nach Emmaus - er ist dort, wo Menschen wie die zwei Jünger - noch mitten
im Karfreitag sind, weil Krankheit, Leid, Enttäuschung, Einsamkeit und Angst ihr Leben
niederdrücken.

Uns allen und der Welt wünschen wir die Erfahrung der beiden Jünger:
Da tritt Jesus hinzu und begleitet sie ein Stück ihres Weges
und sie erkennen ihn nicht.
Er geht mit ihnen! Unerkannt, als der, der zu hört,
als der, der sie versteht,
als der, der ihnen hilft, das Leben und die großen Geheimnisse zu erahnen.

Der Evangelist Lukas gab in der Emmauserzählung nur einem der beiden Jünger
einen Namen. Den Namen des zweiten nannte er nicht. Das tat er nicht ohne Grund.
Lukas will, dass der Leser oder Hörer seiner Erzählung seinen eigenen Namen einsetzt.
Denn die Emmausjünger sind wir – du und ich.

Wir gehen den Weg nach Emmaus nicht allein, auch wenn es manchmal so aussieht.
Der auferstandene Christus geht mit uns. Er ist an unserer Seite.
Er bleibt bei uns. Er hat ein offenes Ohr für unsere Klagen.
Er will uns sagen: „So wie mich mein Weg durch Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit
geführt hat, so führt auch euch euer Weg durch Dunkelheit und Traurigkeit, durch
Angst und Zweifel, durch Kreuz und Sterben zum Leben.“

Der Weg nach Emmaus wird zum Weg nach Ostern,
wenn wir ihm einen Platz einräumen, ihm, der gesiegt hat über Tod und Dunkel.
Und was einmal die Straße der Verlierer war, wird nun zur Straße der Gewinner.

*verändert und ergänzt nach einer Vorlage
von Alfons Gerhardt, Mit Kranken am Tisch des Herrn*

Weg-Litanei als Fürbitten

V.: Jesus, du Weggefährte deiner Jünger –
A.: *Geh mit uns!*

Du verborgener Weggefährte
Du unerkannter Weggefährte
Du verstehender Weggefährte
Du besorgter Weggefährte
Du geduldiger Weggefährte
Du brüderlicher Weggefährte
Du göttlicher Weggefährte

V.: Wenn wir Gott nicht mehr begreifen
A.: *Geh mit uns!*

Wenn wir enttäuscht sind
Wenn unser Glaube erstirbt
Wenn unsere Hoffnung erlischt
Wenn unsere Liebe verstummt

Wenn der Zweifel an uns nagt
Wenn die Verzweiflung nach uns greift
Wenn wir ratlos geworden sind
Wenn unsere Augen nicht mehr weitersehen
Wenn unsere Füße nicht mehr weitergehen
Wenn unsere Herzen ausgebrannt sind
Wenn wir niedergeschlagen sind
Wenn wir alles aufgeben wollen
Wenn alles zum Davonlaufen ist

V.: Herr, du hast Raum für unsere Not –

A.: *Geh mit uns!*

Du hast Zeit für unsere Not
Du hast ein Ohr für unsere Not
Du gehst ein auf unsere Not
Du fragst uns, was geschehen ist
Du fragst uns, was uns ratlos macht
Du fragst uns, was uns hilflos macht
Du fragst uns, was uns traurig macht
Du nimmst uns an mit unserer Not
Du hältst uns aus mit unserer Not

V.: Dein Wort holt uns ab in unserer Not

A.: *Sprich zu uns, Herr!*

Dein Wort ist wie ein Licht auf dem Weg
Dein Wort tut uns die Augen auf
Dein Wort erschließt uns den Weg nach vorn
Dein Wort bringt uns ans Ziel unseres Weges
Dein Wort schließt uns die Zukunft auf

V.: Du kommst herein ins Haus unseres Lebens –

A.: *Bleibe bei uns!*

Du bleibst bei uns, wenn es Abend wird
In deiner Nähe wird uns warm ums Herz
In deiner Nähe gehen uns die Augen des Herzens auf
In deiner Nähe fällt es uns wie Schuppen von den Augen
In deiner Nähe wird unsere Finsternis hell
In deiner Nähe bekommen wir Mut
In deiner Nähe brechen wir auf
In deiner Nähe wird alles neu

V.: Christus, du Begleiter unserer Wege
A.: *Geh mit uns!*

Auf dem Weg durch die Wüsten des Lebens
Auf dem Weg in die Freiheit
Auf dem Weg durch die Ängste
Auf dem Weg in die Weite
Auf dem Weg durch das Dunkel
Auf dem Weg durch das Leiden
Auf dem Weg in die Freude
Auf dem Weg durch unsere vielen Tode
Auf dem Weg in unsere Auferstehung
Du Mitgeher auf allen unseren Wegen
Du Mitgeher auf all unseren Abwegen
Du Mitgeher auf all unseren Irrwegen
Du Mitgeher auf all unseren Umwegen
Du unser einziger Weg zum Heil
Geh mit uns! Amen.

Aus: THEMENHEFTE Gemeindegemeinschaft – Bergmoser + Höller Verlag GmbH, Aachen.

Oder

V.: Auf unserem Weg rufen wir zu Gott.
A.: Steh uns bei!

Wenn der Weg steinig wird.
Wenn wir in die Irre gehen.
Wenn wir müde werden.
Wenn uns der Mut verlässt.

V.: Auf unserem Weg rufen wir zu Gott.
A.: Öffne unsere Augen!

Für die Schönheit der Natur.
Für die Menschen, denen wir begegnen.
Für deine Gegenwart unter uns.
Für Leid und Not in unserer Welt.

V.: Auf unserem Weg rufen wir zu Gott.
A.: Stärke uns!

Dass wir Lasten tragen können.
Dass wir Armen beistehen.
Dass wir die Trauernden trösten.
Dass wir den Mutlosen Hoffnung geben.

V.: Auf unserem Weg rufen wir zu Gott.

A.: Gib deinen Frieden!

Der Gemeinschaft, in der wir unterwegs sind.
Unserer Kirche auf dem Weg durch die Zeit.
Unserer Welt, die gespalten und zerrissen ist.
Der gesamten Schöpfung, die der Vollendung harret.

Verfasser unbekannt

Kurze Stille

Vater unser

All das, was uns bewegt, wollen wir mit hinein nehmen
in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel
so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segensgebet:

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und
sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über uns
und schenke uns Frieden und Heil.
Er sei mit uns auf dem Weg und trage uns in seiner Liebe,
besonders dort, wo unsere Schritte schwer und unsicher werden.

Und so segne uns der gütige und barmherziger Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Kerze ausblasen:

Auch wenn wir jetzt die Kerze wieder ausblasen, bleibt das Licht in unseren Herzen, der Segen, die Hoffnung und die Zuversicht trägt uns weiter. Jesus geht den Weg des Lebens mit.

Es ist hoffnungsvoll zu wissen: Wir sind nicht allein. Er geht alle Wege mit. Es gibt ein schönes Lied, das genau diese Sehnsucht, die wir alle haben, zur Sprache bringt.

Lied: Ich möchte, dass einer mit mir geht (altes Gotteslob)

e *H* *e* *a*

1. Ich möcht, daß ei - ner mit mir geht
2. Ich wart, daß ei - ner mit mir geht
3. Es heißt, daß ei - ner mit mir geht
4. Sie nen - nen ihn den Her - ren Christ

e *D* *G* *D* *G* *C*

der's Le - ben kennt, der mich ver - steht,
der auch im Schwe - ren zu mir steht,
der's Le - ben kennt, der mich ver - steht,
der durch den Tod ge - gan - gen ist;

G *e* *h* *C* *h* *e*

der mich zu al - len Zei - ten kann ge -
der in den dunk - len Stun - den mir ver -
der mich zu al - len Zei - ten kann ge -
er will durch Leid und Freu - den mich ge -

a *H* *e* *H* *e* *a* *e*

lei - ten. Ich möcht, daß ei - ner mit mir geht.
bun - den. Ich wart, daß ei - ner mit mir geht.
lei - ten. Es heißt, daß ei - ner mit mir geht.
lei - ten. Ich möcht, daß er auch mit mir geht.

oder

Mariengruß: Lasst uns erfreuen herzlich sehr (GL 533,1-2)

